

## **Schloßkater Ferdinand**

*Chorus:*

Guck, wer kommt denn da gerannt?  
Das ist der Kater Ferdinand,  
der Ferdi ist im Schloß der Boß.  
Er spielt auf seiner Flöte,  
da klatschen Maus und Kröte  
die Ente und die Gans,  
Der Ferdinand der kann's!!

1) Ferdinand liebt die Musik,  
da staunen Frosch und Gans,  
denn Ferdinand kann einen Trick,  
ein wahres Kater-Meisterstück,  
als Flöte nimmt der Ferdinand  
seinen Katzenschwanz, seinen Katzenschwanz.

*Chorus:*

2) Und wenn er spielt, kommt jede Maus  
aus ihrem Loch und schaut,  
und nicht eine nimmt Reißaus,  
der Ferdi hat den Bogen raus,  
wenn Ferdi spielt, kriegt jedermann  
eine Gänsehaut, eine schöne Gänsehaut.

3) Mäuse, die es wissen mußten,  
haben's nachgemacht.  
Doch von dem auf dem Schwänzchen pusten,  
kam nichts als Piepsen, Niesen, Husten,  
da hat der Kater Ferdinand  
durch's ganze Schloß gelacht,  
laut durch das Schloß gelacht.

*Chorus:*

4) Der Schloßherr schenkte Ferdinand,  
dem Musikant im Schloß,  
ein Instrument, ihm unbekannt,  
Posaune wurde es genannt.  
Das glänzte schön, war prima laut und auch  
noch riesengroß und wirklich riesengroß.

5) Und Ferdinand probiert' es gleich,  
doch leider ging das schief,

weg waren die Mäuse,  
der Goldfisch im Teich  
war nicht mehr golden, sondern käsbleich,  
alles hielt sich seine Ohren und flüchtete,  
rannte und lief.

*Chorus*

6) Auf die Flöte griff der Ferdi zurück,  
denn da nur ist er groß,  
das ist für die Mäuse ein großes Glück,  
sie tanzen seitdem an einem Stück  
und ein großes Glück außerdem für die  
Besucher vom Holzhausenschloß.

*Chorus bis "...der Boß"*

## **Das Katzert**

Heut spielt das Katz-Quartett zum Tanz.  
Im Publikum: Viel Eleganz.  
Die Garderobe ohne Tadel,  
zeigt sich heut der Katzenadel,  
geschminkt, gepudert und frisiert  
und die Herren frisch rasiert.

Silencium, das Katzert fängt an,  
erst mit der Schnurrvertüre, dann  
ein Interkazzo und, wie nett,  
ein elegantes Miauet.  
Die Katzdenz, ganz wunderbar,  
und danach ein Katz-Cha-Cha.

Sie spielen, es ist eine Freude,  
Töne hallen durch's Gebäude,  
doch mancher, der's vom weitem hört,  
fühlt sich eventuell gestört,  
denn Katermusik, die genießt  
nur, wer ein Kater ist.

Welch angenehmes Ohrensurren,  
wie die Katzendamen schnurren,  
sie wippen leise zu den Noten  
verführerisch mit ihren Pfoten  
und himmeln manchen Katzenmann

mit langen Katzenwimpern an.

Katzen, die sich her begaben,  
werden morgen einen Kater haben.  
Denn Musik, sei's laut, sei's leise,  
wirkt auf ganz besondere Weise.  
Nächste Woche, selber Platz  
gibt's wieder Musik für die Katz.

## **Quatschmusik**

*Chorus:*

Wir machen Quatsch nach Noten,  
das ist doch nicht verboten,  
nein, das ist bärenstark,  
Musiksalat mit Notenquark.  
Wir machen einfach frech,  
nicht Blechmusik, nein Musikblech.

1) Concertino für Bambino  
mit Fermaten gut gebraten.  
Tönt es wieder a-capella  
immer schneller aus dem Keller.  
Andantino wie im Kino  
forte tutti mit der Mutti  
und da capo gibt's vivace  
wieder eins drauf mit der Klatsche.

*Chorus:*

2) Dirigente alte Ente,  
Sologeige, Fehlanzeige,  
Violine mit Sardine,  
Kontrabaß in Ananas.  
Am Triangel gibt's Gerangel  
und die Hörner voller Körner,  
die Oboe fällt ins Klo  
und das Cello frißt der Bello.

*Chorus:*

3) Wasser kocht im Paukenkessel  
und im Flügel brennt die Nessel,  
Holz und auch das Blechgebläse  
alles voller Schimmelkäse.

Picciciato futschikato  
ganzes Geigenapparat,  
nix kommt aus dem Geigenrüssel.

*Chorus:*

Overtüre-Ofentüre,  
mezzoforte ohne Worte,  
allegretto unterm Betto  
schnarcht andante meine Tante.  
Tutti wieder, alle Mann  
ganz leise pianino dann  
presto, presto, Omnibus  
und zack-bumm ist fine-Schluß!

## **Hugo von Holz**

*Chorus:*

Leise, leise hört ihr das?  
dort im Holze kruspelt was,  
knurpselt, raspelt, bohrt und sägt,  
kaum hörbar zwar, doch unentwegt.  
Wer kann das sein? So winzig klein?  
Dort im Turm?  
Das ist Herr Hugo von Holz, der Wurm.

1) Seit Jahren gilt sein Augenmerk  
ausschließlich seinem Lebenswerk,  
das er vor hundert Jahr begann,  
als er den kühnen Plan ersann:  
Ein handgebohrtes Labyrinth,  
durch das nur er alleine find't,  
um ungestört im Holz zu hausen,  
im Schließchen derer von Holzhausen.

*Chorus:*

2) Die Küche war's, wo er nach Plan  
mit seinem Nagewerk begann.  
Die war seinerzeit im Keller:  
dort standen Töpfe, Schüsseln, Teller.  
Es brutzelte in schweren Pfannen,  
Rahm schwamm rum in großen Kannen.  
Die Magd polierte das Besteck,  
es roch nach Apfelbrei und nach Speck.

*Chorus:*

3) Kaum zwanzig Jahr später dann,  
kam er im ersten Stockwerk an.  
Da roch's nach Leder und Papier,  
denn die Bibliothek war hier.  
Buchregale an den Wänden  
mit dünnen Heftchen, dicken Bänden,  
Finster aus der Bücherhöhle  
schaut manch ein Ahne gemalt in Öl.

*Chorus:*

4) Schon ist er im zweiten Stock  
zehn Jahre später. Welch ein Schock.  
Fast immer war er nun allein,  
doch plötzlich Leute schick und fein.  
Der Festsaal liegt in seiner Pracht,  
gefeiert wird die ganze Nacht.  
Zu den Salonorchesterklängen  
tanzt man im Saal und auf den Gängen.

*Chorus:*

5) Nochmal zehn Jahre braucht er bis  
zum vierten Stock, da sieht er dies:  
Wohnräume und Schlafgemächer,  
langsam fühlt er sich schon schwächer.  
Fünf Jahre später endlich endet  
im Belvedere die Reise. Vollendet  
ist das Werk und mächtig stolz  
kannst du drauf sein, Hugo von Holz!

## **Schloßparkbank**

*Chorus:*

Heute spielt im Park die Band,  
die in Frankfurt jeder kennt.  
Bei dieser Feier ist was los,  
da tanzen alle, klein und groß  
alles wackelt, hoppst und springt zugleich,  
sogar der Karpfen in dem Teich  
dreht sich auf Karpfenweise,

stillvergnügt im Kreise.

1) Der Ferdinand, der ruft zum Tanz,  
er schwingt seinen Katzenschwanz  
als Taktstock vor der wilden Band,  
denn er ist der Dirigent.  
Die Flöte spielt er außerdem,  
praktischerweise und bequem  
bei dem Eröffnungstanz  
auf dem Taktstock-Flöten-Schwanz.

*Chorus:*

2) Am Schlagzeug spielt die halbe Nacht  
Hans Eichhorn, daß es nur so kracht.  
Mensch, wie der auf die Felle haut.  
Rhythmus egal, Hauptsache laut.  
Er trommelt, treibt und jagt und hetzt,  
drei Stöcke hat er schon zerfetzt.  
Darum wird er im ganzen Land  
Ja auch „Hans, das Tier“ genannt.

3) Das Keyboard spielt Marie die Maus,  
die kennt sich mit Computern aus.  
Sie hat Klänge programmiert,  
die sind derart raffiniert,  
da sträubt sich dir jedes Haar  
und ringelt sich ganz sonderbar.  
Ein Ton und jede Haselmaus  
Schaut wie ein Gruselmonster aus.

*Chorus:*

4) Und jetzt spielt der Dackel Golo  
für uns ein Gitarrensolo.  
Mit Sonnenbrille sitzt er cool  
Zurückgelehnt im Liegestuhl.  
Oh ja, das ist feeling pur,  
er zieht die Saiten mit Bravour  
daß es die Tränendrüsen reizt  
und sich selbst der Schnauzer schnäuzt.

5) Die Tauben tanzen auf den Zinnen,  
die Regenwürmer tanzen in den Regenrinnen,  
in den Hecken tanzen Zecken,  
auf dem Rasen tanzen Hasen,  
Eichhörnchen tanzen im Geäst,

die Küken piepsen aus dem Nest:  
„Heut feiern wir die ganze Nacht,  
heut wird kein Auge zugemacht.“

## **Die Schloßeule**

*Chorus:*

Dort drüben hinterm Schloß  
beim Wasser, dort am Teiche  
wohnt eine alte Eule in einer großen Eiche.  
Die lebt im Park beim Schloß  
schon viele, viele Jahr,  
die kann dir erzählen,  
wie es früher hier mal war.

1) Am Schloßpark stand ein Wehrturm  
mit einem Wassergraben  
über die Zugbrücke sah ich  
so manchen Ritter traben.  
Mit Ritterschwert und Rüstung  
und Federbusch ganz keck.  
Wenn so einer ins Wasser fiel,  
plumps, dann war er weg.

*gesprochen:*

*Das war vor langer, langer Zeit, im Mittelalter  
nämlich, damals ist die Familie von Holzhausen  
hier eingezogen. Von hier bis in die Stadt brauchte  
man, wenn man kein Pferd hatte, fast eine Stunde  
lang, und der Weg ging über Feld und Wiesen.*

2) Dann entstand das Schloßchen,  
da hat dann wer gehaust  
unten tief im Keller,  
vor dem hat's mir gegraust.  
Bei dem hat es gestunken,  
gequalmt und auch gekracht,  
denn der versuchte rauszufinden,  
wie man Gold und Silber macht.

*gesprochen:*

*Sein Name war übrigens Johann Christian Würth von  
Mackau Freiherr von Cretz, und der hat mit seinen  
Experimenten die Familie Holzhausen fast ruiniert.*

*Aber, soviel er es auch probiert hat, geschafft hat er  
das nie, das mit dem Gold.*

*Chorus:*

3) Kaum hundert Jahr später,  
gab's hier große Feste,  
zu denen kamen manchmal  
hunderte von Gästen.  
Die Herren mit Perücken,  
die Gesichter vornehm blaß,  
die Damen aufgedonnert  
und mit Puder auf der Nas'.

*gesprochen:*

*Damals ist der Herr Justinian von Holzhausen mal  
nach einem Fest in den Wassergraben gefallen, muß  
wohl ein ganz besonders guter Wein gewesen sein an  
diesem Abend. Aber es ist ihm nichts passiert.  
Bloß die Seidenstrümpfe, die waren hin.*

4) Ja, so war das damals, und wie ist es heute?  
Da gibt es um den Park herum  
Autos, Häuser, Leute,  
im Park da spielen Kinder aus der ganzen Welt,  
und jeden Dienstag wird im Schloß  
vom Schloßkater erzählt.

## **Eintracht Holzhausen**

1) Einst sprach der Kater Ferdinand:  
„Euch fehlt, das habe ich erkannt,  
Bewegung, Training, Fitness, Sport,  
das wird sich ändern, auf mein Wort.  
Wir starten, das muß sein,  
einen Fußballverein.“

*Chorus:*

Kommt und steigt mit ein!  
Kommt und steigt mit ein!  
wir sind der Verein, wir sind der Verein,  
der tierischste Verein.

Tore schießen, grätschen, sausen  
Eintracht Holzhausen, Eintracht Holzhausen.

2) Ein Verein, das wär schon schöner,  
braucht als erstes einen Trainer,  
und ich hab für euch den Knüller,  
und trainiert Herr Spitzenmüller.  
Das Ziel uns'res Vereins?  
Immer Nummer eins!!

3) Als Stürmer muß der Karpfen her,  
denn keiner hechtet so wie er.  
Für die Verteidigung da hätte  
ich gern 'ne Dackel Viererkette.  
Die kenn' kein' Kompromiß  
und die haben Biß.

*Chorus:*

4) Im Mittelfeld spielt Lou, die Ente,  
die mit dem Pürzel passen könnte.  
Die schickt die Eichhörnchen ins Rennen,  
die Flügelflitzer spielen können,  
die preschen blitzschnell vor  
und flanken vor das Tor.

5) Karnickel rechts, Karnickel links,  
denn die Stürmerzange bringt's,  
die sind läuferisch trainiert  
und im Dribbeln hochversiert.  
Und wer schießt da Tore fett?  
Na ich, Ferdi, the cat!

*Chorus:*

6) Jeden Samstag vor dem Schloß  
ist ab sofort der Teufel los!  
Da wird gerannt, gegrätscht gekickt,  
da wird geschoben und gedrückt.  
Laut schallt es: Eintracht vor,  
noch ein Tor, noch ein Tor.

*Chorus*

## **Flachfußflutscher**

*gesprochen:*

Ach sprach Mary-Lou die Ente,  
wenn ich doch bloß tanzen könnte!  
Nichts and' res wünsch ich mir so sehr,  
als das ich Ballerina wär.  
Wär ich nur Spitzentänzerin,  
dafür gäb ich mein' Pürzel hin,  
meine Lieblings-Pudelmütze  
und ein Kilo Entengrütze.

Elvira, die schlaue Krähe,  
stand gerade in der Nähe;  
sie sprach: „Ich tanzt' schon im Bolschoi,  
das bring ich dir persönlich bei.  
Das Problem nur, meine Süße,  
das sind deine platten Füße.  
Doch ich weiß was, für Ent' und Gans,  
da gibt's den Fachfußflutscher-Tanz.“

*Chorus:*

Flachfuß-Flutscher mit dem Flipp-Flapp  
Flachfuß-Flutscher mit dem Tipp-Tapp  
Flipp-Flapp, Flipp-Flapp, Tipp-Tapp,  
Tipp-Tapp,  
Flachfuß-Flutscher mit dem Zipp-Zapp  
Flachfuß-Flutscher mit dem Schnipp-Schnapp  
Zipp-Zapp, Zipp-Zapp, Schnipp-Schnapp,  
Schnipp-Schnapp, Oh Yeah, das geht ab.

1) Erst ein Schrittchen nach links,  
dann nachts rechts, yeah, das bringt's,  
jetzt die Flügel unterklemmen  
und dann in die Hüfte stemmen.  
Mit dem Kopf jetzt wackeln  
dann im Kreis rum dackeln.  
Auf der Stelle springen  
und den Pürzel schwingen.

Das ist der Flachfuß-Flutscher...

2) Mit dem Schnabel schnattern,  
mit den Flügeln flattern,  
sich nach oben recken,  
die Flügel von sich strecken.  
Auf einem Beinchen stehen,  
in die Hocke gehen.  
Auf der Stelle springen

und den Pürzel schwingen.

So geht der Flachfuß-Flutscher...

3) In den Hüften wiegen,  
sich das Kreuz verbiegen  
sich das Bäuchlein patschen,  
auf den Popo klatschen.  
Den ganzen Körper rütteln,  
alle Glieder schütteln.  
Auf der Stelle springen  
und den Pürzel schwingen.

So geht der Flachfuß-Flutscher...

Oh yeah, yeah Mary Lou, keine tanzt wie du,  
dein Ententanz ist einfach wunderbar.  
Oh yeah, yeah Mary Lou, ich schau dir zu;  
mit diesem Pürzelschwung wirst du ein Star.

### **Sommerfest im Schloßpark**

1) Leute, sagt, ist das nicht stark,  
heute gibt's ein Fest im Park  
und alles, alles, alles kommt,  
was im Park und drum-rum wohnt.  
Heute tanzen wir, egal ob Mensch, ob Tier,  
mit Armen, Beinen und Popo  
und der Tanz geht so:

Dreimal stampfen...  
drei Schritt geh'n...  
dreimal hüpfen...  
stille steh'n,  
Nebenfrau und Nebenmann  
fassen bei der Hand sich an  
links herum...  
rechts herum...  
und kein Mensch fällt um.

2) Im Teich die Fische dreh'n sich schnell  
im Kreis herum und auf der Stell',  
lassen Wasserblasen steigen,  
tanzen einen Wasser-Reigen.

3) Seht die Entenpopos watscheln  
die Füße auf den Boden klatschen.  
Auf ein Bein, wer kann das nicht?  
die Flügel hatten Gleichgewicht.

4) Eichhörnchen, die wieselflinken,  
sieht man aus den Bäumen winken,  
sieht man sie, sind sie schon weg,  
auf ins Nußversteck.  
Heute tanzen wir, egal ob Mensch, ob Tier!  
mit Armen, Beinen und Popo und der Tanz  
geht so:

Dreimal stampfen...

5) Das Ballett der Wasserflöhe  
springt beständig in die Höhe  
auf dem Wasser leicht und munter  
dabei geht nicht einer unter.

6) Und dann kann man selbst die Krähen  
steif im Kreise staksen sehen,  
sie singen, ist denn das zu fassen,  
sollten's besser bleiben lassen.  
Heute tanzen wir, egal ob Mensch, ob Tier!  
mit Armen Beinen und Popo  
und der Tanz geht so:

Dreimal stampfen...

7) Ja, da tanzt auch der Polizist,  
weil ja endlich Sommer ist.  
Alle Kinder hört man singen,  
tanzen, hopsen, hüpfen, springen.  
Heute tanzen wir, egal ob Mensch, ob Tier!  
mit Armen, Beine und Popo  
und der Tanz geht so:

Dreimal stampfen...